

Presseinformation

Museum Folkwang

Baukunst im Ruhrgebiet: Museum Folkwang zeigt Ausstellung über Kulturbauten der Region – in Kooperation mit Baukunstarchiv NRW und TU Dortmund

Essen, 10.9.2020 – Zehn Jahre nach der Eröffnung des David Chipperfield-Baus präsentiert das Museum Folkwang die Ausstellung „*Und so etwas steht in Gelsenkirchen...*“ – *Kulturbauten im Ruhrgebiet nach 1950* (11. September 2020 bis 10. Januar 2021). Anhand von Wettbewerbsplänen, Modellen, Notizen, Skizzen und Plänen werden die „Biografien“ von einigen der wichtigsten Kulturbauten des Ruhrgebiets der letzten 70 Jahre nachgezeichnet. Zu sehen sind stadtbildprägende Kulturbauten, die die Kernstädte des Ruhrgebiets von der Hochzeit der Schwerindustrie bis zum Strukturwandel zugleich auch als Zentren einer urbanen Kultur auszeichneten. Die Ausstellung ist Teil des Forschungsprojekts *Stadt Bauten Ruhr – Forschen Lehren Teilhaben* der Kooperationspartner Museum Folkwang, Technische Universität Dortmund und Baukunstarchiv NRW.

Die Schau im Museum Folkwang thematisiert die Architektur und baukünstlerischen Besonderheiten der Kulturbauten sowie die mit ihrer Realisation verbundenen (gesellschafts-)politischen Ambitionen und programmatischen Konzepte. Im Ruhrgebiet entstanden ab 1950 zahlreiche Bauten als Austragungsorte des Selbstverständnisses einer zunehmend selbstbewussten Stadtgesellschaft. Das Baukunstarchiv NRW bewahrt umfangreiche Bestände zu diesen wegweisenden Bauprojekten des 20. Jahrhunderts, die nun anhand einer exemplarischen Auswahl für ein allgemeines Publikum zugänglich gemacht werden. Gezeigt werden Präsentationstafeln der Architekten, Wettbewerbspläne, originale Skizzen, Modelle, handschriftliche Notizen oder Beispiele für das bauzeitliche Presseecho. Die Ausstellung vermittelt ein breites Spektrum architektonischer Entwurfs- und Präsentationspraxis sowie die Zukunftsorientierung, Innovationskraft und Vielfalt architektonischer Konzepte für Kulturbauten im Ruhrgebiet.

In der Nachkriegszeit kam den Kulturbauten eine wichtige Rolle als dynamische Räume der Neuverhandlung gesellschaftlicher Ideale und Strukturen zu. „*Und so etwas steht in Gelsenkirchen ...*“ erzählt diese Geschichten anhand ausgewählter Projekte: In Dortmund sind es das Baukunstarchiv NRW im ehemaligen Museum am Ostwall und das Naturkundemuseum, in Essen das Museum Folkwang, das Aalto-Theater, das Bürgerhaus Oststadt und der Wiederaufbau des Grillo-Theaters, in Gelsenkirchen das Musiktheater im Revier und das Kunstmuseum, in Duisburg die inzwischen abgerissene Mercatorhalle von 1962, in Bottrop das Josef Albers Museum Quadrat.

Museum Folkwang

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Kloke, Sonja Pizonka, Christin Ruppio und Christos Stremmenos und ist Teil des Forschungsprojekts *Stadt Bauten Ruhr – Forschen Lehren Teilhaben* der Kooperationspartner Museum Folkwang, Technische Universität Dortmund und Baukunstarchiv NRW.

Informationen

„Und so etwas steht in Gelsenkirchen ...“

Kulturbauten im Ruhrgebiet nach 1950

11. September 2020 – 10. Januar 2021

Unterstützt durch: Allbau GmbH

Gefördert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Es findet keine Eröffnungsveranstaltung statt.

Der Eintritt in die Ausstellung ist frei.

Im November erscheint die Publikation in der Schriftenreihe des Baukunstarchivs NRW:

„Und so etwas steht in Gelsenkirchen.“ *Kultur@Stadt_Bauten_Ruhr*

Hrsg. von Hans-Jürgen Lechtreck, Wolfgang Sonne und Barbara Welzel

ISBN: 978-3-86206-835-7, Preis: 34 €

Kuratoren führen

Fr, 2.10., 18 + 19 Uhr Anna Kloke und Christos Stremmenos

Fr, 9.10., 18 + 19 Uhr Christin Ruppio und Sonja Pizonka

Teilnahmebeitrag 3 € / 1,50 € / Kunstring Folkwang frei.

Karten sind ab einer Stunde vor Führungsbeginn an der Kasse erhältlich. Begrenzte Plätze.



Anonym

Joan Crawford bei der Eröffnung der Ausstellung
The New Theatre in Germany, New York, 5. Februar 1961
Modell des Musiktheaters im Revier, Gelsenkirchen
Baukunstarchiv NRW